

Einsatz und Umgang mit Symbolen

*„Man sollte niemals sagen: ‚nur ein Symbol‘ –
man sollte vielmehr sagen:
‚nichts Geringeres als ein Symbol‘“*
(Paul Tillich)

- Der Einsatz von Symbolen ist zentral und elementar für die Religionspädagogik, insofern nur auf symbolische Weise angemessen von Gott gesprochen werden kann.
- Im Symbol fallen zwei Wirklichkeiten, die Sichtbare und eine dahinter liegende Nicht-Sichtbare, aber nicht weniger reale Wirklichkeit, zusammen (symballein – zusammenwerfen)
- Sakramente sind (Real-)Symbole.
- In einem Symbol drückt sich unausgesprochen eine Wirklichkeit aus. Ein Realsymbol ist das Bezeichnete selbst.
- Symbole erschließen sich unmittelbar und subtil. Sie bedürfen keiner ausdrücklichen Erklärung (sonst wären sie keine Symbole!). Allerdings sind sie offen für Deutungen.

*„Kein Symbol hat echtes Sein im Geiste,
wenn es nicht echtes Sein im Leibe hat.“*
(Martin Buber)

- Symbole sind sinnhaft. Sie sprechen die Sinne an, wollen von den Sinnen wahrgenommen werden. Didaktisch ist deshalb eine Schulung der Sinne und Wahrnehmungsfähigkeiten erforderlich. Konzentrationsschulung.
- Symbole sind verschiedenartig: Die vier Elemente – Zahlen – Farben – Gegenstände (Symbolwert oft individuell und subjektiv) – Handlungen – Realsymbole.
- Symbole sind wertvoll, weil sie eine andere, hinter der sichtbaren Wirklichkeit präsenste Realität zum Ausdruck bringen („Das Sichtbare ist vergänglich, das Unsichtbare ewig“ – 2 Kor 4,18). Deshalb ist es für den Umgang mit Symbolen wichtig, einen würdigen Rahmen zu schaffen und ihnen einen Wert zu geben.

*„Methoden zum Verständnis der Bilder, der Symbole usw.:
Nicht versuchen, sie auszudeuten, sondern sie so lange betrachten,
bis das Licht herausbricht.“*
(Simone Weil)

- Wer mit Symbolen arbeitet, braucht den Mut, das Symbol selbst sprechen zu lassen.
- Es bedarf der Entwicklung eines „dritten Auges“.

Alle Jahre wieder – Advent und Weihnachten (Symboldidaktische Aspekte)
AG Religionspädagogik im Stadtdekanat Wuppertal
13. November 2002

- Literatur: Otto Betz, Elementare Symbole. Zur tieferen Wahrnehmung des Lebens, Freiburg i. Br. 1992.
- Valentin Hertle u.a. (Hrsg.), Spuren entdecken. Zum Umgang mit Symbolen, München 1987.
- Hubertus Halfas, Das dritte Auge. Religionsdidaktische Anstöße, Düsseldorf 1989.